

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 115.

Winnenden, Samstag den 30. September

1893.

Winnenden.

Das über den Herrn **Christian Krautter**,
Sattlermeister und Gemeinderat hier, verbreitete
Gerücht der **Obst-Entwendung** entbehrt nach
den angestellten Erhebungen jeglicher Begründ-
ung, ist also ein durchaus **lügnerisches**.

Den 29. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das **Asterbergen** in den Baumgütern und Weinbergen ist bei
Strafe verboten.

Den 27. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das **Abbrennen von Feuerwerk**, wozu auch Schwärmer und
Frösche gehören, innerhalb der Stadt ist bei **Strafe verboten**.

Kausleute, welche Pulver und andere explosive Stoffe an junge
Leute **unter 16 Jahren** abgeben, sind **strafbar**.

Den 27. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Birkmannsweiler.

Anstrich=Arbeit.

Die **Uhrtafel** am hiesigen Kirchturm soll wieder neu angestrichen
werden. **Angebote** hierauf mit Preisangabe wollen bis nächsten Mon-
tag **Abend** übergeben werden an das

Schultheißen-Amt.

Winnenden.

frisch eingetroffen

pr. holl. Vollhäringe

pur Milchner,

Sardellen & russische Kronsardinen,
Rollmops & feinsten Tafelsenf

bei **Carl Seiz, Conditor.**

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfiehlt fortwährend:

prima ungarisches Welschkorn,
ganz und gemahlen,

Futtermehl in 5 Sorten

zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner empfehle in gut keimender Ware meine

Saatfrüchte:

Dinkel in 3 Sorten, Wintergerste,
Winterroggen, Winterweizen,
Kleesamen

mit dem Bemerken, daß sämtliche Saatfrüchte von **kleinen und zer-**
schlagenen Körnern, sowie von **Unkraut** mit dem **Trieur**
(Unkraut-Auslese-Maschine) **gereinigt** sind.

Den Hh. Dekonomen von hier und Umgebung zur Anzeige, daß mein

Trieur

wieder zur **Benützung** aufgestellt ist und empfehle denselben zum **Reinigen**
der **Saatfrüchte**. **Bemerke** noch, daß durch einen weiter angeschafften
Cylinder mein **Trieur** auch zum **Reinigen und Sortiren von Dinkel**
eingerrichtet ist.

Winnenden.

Nachdem nunmehr **sämtliche Neuheiten** für **Herbst**
und **Winter** eingetroffen sind, empfehlen wir unser reich-
haltiges Lager in

Damenkleider-Stoffen

== aller Art ==

sowie in

Tuch & Buckskin

unter **Zusicherung** der gewohnten **billigen Preise**.

G. Mildenberger's Nachfolger.

Winnenden.

Ellen-Waren

in **reicher Auswahl** empfiehlt

Gustav Walz

beim **Adler**.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der **Modenwelt** mit **Unterhaltungsblatt**.

Jährlich **24 Doppel-Nummern** in **farbigen Umschlägen**.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Re-
daktions-Post. Circa 200 Voll-Bilder und Text-Illu-
strationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und
Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000
Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-
Beilagen, **24 farbige Modenbilder**, 8 Extra-Blätter,
8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten
zum Preise von 2 M. 50 S. oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. viertel-
jährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine
große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von **36 großen farbigen Modenbildern**, also im **Ganzen 60**
zum Preise von 4 M. 25 S. oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis u. franco in
allen Buchhandlungen und in den Expeditionen **Berlin W., Potsdamerstr.**
38; Wien I, Dperngasse 3.

Winnenden.

Demjenigen, der mir
den **böswilligen Erfinder**
des über mich verbreiteten
Gerüchts so **namhaft** macht,
daß er **gerichtlich** verfolgt
werden kann, setze ich hie-
mit eine **Belohnung** von
50 Mark
aus. **Chr. Krautter.**

Hertmannsweiler.

2 gute 6 Eimer haltende

Weinbütten

hat zu verkaufen

Gottfried Widmann.

Eisenbahnzüge

laut Fahrplan vom 1. Okt. 1893.

Abgang nach

Waiblingen

(Cannstatt, Stuttgart)

4⁴⁰ 5⁴⁰ 7³⁰ 12^{27*} 2²⁰ 6¹⁴ 8^{17*}

10¹²

Backnang

(Murrhardt, Gaildorf,
Hessenthal, Hall)

6⁴² 9¹⁶ 11⁵⁴ 1²⁴ 5¹⁰ 7⁴² 9³⁷

*) Die mit * bezeichneten Züge
sind **Schnellzüge**.

**) Der Zug 4⁴⁰ in der Richt-
ung **Waiblingen** fährt vom **April**
bis **Oktober**, derjenige 5⁴⁰ vom
Oktr. bis **März**.

Winnenden.

Steinschlag-Accord.

Das Schlagen von 13,5 kbm
Kleinsteinen an dem Hühbergweg bei
Hanweiler, sowie 6 kbm Kleinsteinen
im Ruitweg werden **Mittwoch den
4. Oktbr.**, vormittags 11 Uhr auf
hiesigem Rathaus im Abstreich ver-
geben. Unternehmer sind eingeladen.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Prima Backstein- und Schweizer- Käs

ist eingetroffen und empfiehlt bestens
G. Hägele,
Mehlhandlung.

Schuld- und Bürgscheine
bei **G. Huf,** Buchdrucker.

Kalender 1894

auch
Abreiß-Kalender
in größter Auswahl billigst
zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Unterzeichneter verkauft eine Partie
Angers.
Gottlob Krauß.

Winnenden.
Ein 14-16jähriges ehrliches
Mädchen

findet sogleich Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Brillen und Zwicker

für schwache und kurzsichtige
Augen in reicher Auswahl
und billigen Preisen. Auch
werden dieselben reparirt.
Goldarbeiter Friedrich Ww.

Wetter z. Stein.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre
Wilhelm Häusermann,
Schuhmacher.

Doppelsobhm.

40-50 Jtr. schönes unberegnetes
Wiesenheu

hat zu verkaufen
Johann Schlitter.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung bei
Anwendung zum Düngen von Blumen
die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist a
Büchle 30 Pfg. zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Abonnements-Einladung.

Auf bevorstehenden Quartal-
wechsel hinweisend, bitten wir beson-
ders unsere auswärtigen Abonnenten, die
Erneuerung des Abonnements auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt

im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig
(womöglich vor Beginn des neuen Quar-
tals) beim Postamt, bei den Postboten
oder den Agenten anmelden zu wollen,
damit der regelmäßige Empfang keine
Unterbrechung erleidet.

Der Reichstag

und

Der württemb. Landtag

werden im 4. Quartal 1893 zur Erledigung
bedeutender Fragen **zusammentreten**, ins-
besondere werden die Verhandlungen des Reichs-
tags über die

neuen Steuervorlagen

von größtem Interesse sein, es sollte daher
Niemand, der nur einigen Anteil an unsern
öffentlichen Angelegenheiten nimmt, es ver-
säumen, ein ihn über Alles rasch und sicher
orientierendes Blatt zu halten.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die Pfarrei Neckarremz, Del.
Waiblingen, Eink. 2470 M., N. 3 Wochen.

Stuttgart, 29. Sept. Heute fand die
Einweihung der neuen Neckarbrücke bei Cannstatt
unter ungeheurem Andrang des Publikums statt.
Der König und die Königin wohnten der Eröff-
nungsfeier an. Außerdem waren noch vom Königl.
Hause erschienen: Frau Herzogin Vera
mit den Prinzessinnen Elsa und Olga, Herzog
Albrecht, Prinz Weimar mit Gemahlin und Fürst
Karl von Urach. Ansprachen hielten: Staatsmini-
ster v. Schmid, Oberbürgermeister Kümelin und
Präsident v. Leibbrand. Nachdem diese Reden be-
endet, hielt der König folgende Ansprache:

„Es ist Mir ein herzlich bedürfnis, allen
denjenigen, die an dem schönen Werke mitgewirkt
haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen,
insbesondere den Mitarbeitern der königlichen Re-
gierung, den Ingenieuren und Arbeitern. Ich
danke ferner für die Mitwirkung der beiden Städte
Stuttgart und Cannstatt, die jetzt in noch engere
Beziehung zu einander treten, und dem ganzen
Land für den opferwilligen Sinn, womit es die
Mittel für die Schaffung des Werkes bewilligt
hat. Mit Dank blicke ich aber auch in diesem
Augenblicke auf die segensreiche Regierung Meines
Oheims zurück, welchem der Gedanke des Brücken-
baues seine Entstehung verdankt. Darum soll sie
für alle Zeit den Namen desselben tragen. Ich

erkläre hiemit die König Karls-Brücke für eröffnet.
Wäge sie dem Lande reichen Segen bringen!“

Um noch ein kurzes Wort über die Brücke
selbst zu sagen, so gewährt dieselbe einen imposan-
ten Anblick. Sie ist in der That ein Monumen-
talbau. Das Ganze stellt eine Bogenbrücke mit
Eisenkonstruktion dar. Die Brücke hat eine Länge
von ungefähr 250 Meter und setzt sich aus fünf
Bögen zusammen mit je 45-50 Meter Spann-
weite. Der Eingang und Ausgang ist zu beiden
Seiten von sehr hohen Pylonen flankiert. Vor den
Pylonen, an deren Sockel auf den Bau Bezug
nehmende Inschriften eingegraben sind, erblickt man
4 einstweilen aus Gips modellierte Figuren, Land-
wirtschaft, Industrie, Handel und Wehrkraft dar-
stellend, welche Bildhauer Fremd modelliert hat.
Zwei reich ornamentierte Treppenanlagen führen
von der Brücke seitwärts hinab, die eine auf den Wasen,
die andere auf die Berger Insel. Erwähnt sei
noch, daß auf den Pylonen auch die kolorierten
Wappen der württembergischen Oberamtsstädte an-
gebracht sind. Die Zufahrtsstraßen zu der Brücke
sind sehr breit. Der Pferdebahnbetrieb über die
Brücke geht heute schon flott von statten und durch
ihn wurden schon Tausende nach dem Wasen ge-
bracht, wo das Volksfest bereits in vollem Gange
war. Die Wirte und Schaubudenbesitzer machten
glänzende Geschäfte. Die für das morgige Fest
eingetroffenen Deputationen von Landräuten in
ihren Volkstrachten erregten überall die größte
Aufmerksamkeit. — Heute Nachmittag besuchten das
Königspaar und Prinzessin Pauline die Landesobst-
ausstellung mit ihrem Besuch.

Stuttgart, 27. Septbr. Wie schon kurz
berichtet, wurde gestern Vormittag in der städtischen
Reithalle die Landesobstausstellung eröffnet. Minister
v. Schmid betonte in seiner Eröffnungsrede: Würt-
temberg zählt 7 140 000 Stück Obstbäume, aber doch
ist das Ziel, das erreicht werden muß, noch höher zu
setzen; die Bodenverhältnisse des Landes gestatten die
höchste Entwicklung und der Bedarf im Lande erfordert
sie gebieterisch, denn noch gehen alljährlich Millionen
ins Ausland, um das hier Fehlende zu holen. Der
Vorstand des Obstbauvereins, Gemeinderat Fischer,
dankte dem Minister für das hohe Interesse, welches
der König und die R. Regierung der Ausstellung
entgegenbringen und konstatiert, daß das ganze Land
an derselben beteiligt sei. 64 landwirtschaftliche
Vereine und Bezirksvereine aus 50 Oberämtern sind
vertreten, daneben zahlreiche nicht konkurrierende R.
Institute, die R. Gärten und Schulen, sowie be-
deutende Private. Die Ausstellung unterscheidet sich
von früheren dadurch, daß nur Vereine in Konkurrenz
gehen können und nur beste Sorten von Kernobst ge-
bracht werden durften. Preise erhielten für Obst:
I. Klasse: die landwirtschaftlichen Vereine von Braden-
heim, Heilbronn, Neuenbürg, Reutlingen, Rottenburg,
Rottweil, Debingen, die Obstbauvereine Heilbronn,
Ludwigsburg, Marbach, Ravensburg, Tettnang, Ulm,
Wingertklub Stuttgart. Verein von Obstbauzüchtern
Freudenstadt. II. Klasse: die landwirtschaftlichen
Vereine von Wadnang, Böblingen, Eßlingen, Neckar-
sulm, Weinsberg, Calw, Spaichingen, Urach, Rünzelsau,
Schornbach, Heidenheim, Blaubeuren, Ehingen, Geis-
lingen, Rieslingen, Laupheim, Güterbesitzerverein
Stuttgart, Obstwartverein Balingen, Verein für Obst-

bau im Oberamt Balingen, Obstbau-Sektion Tübingen,
Obstbau-Sektion Kirchheim, Obstbau-Sektion Leutkirch,
die Obstbauvereine Zuffenhausen, Herrenberg, Nagold,
Sulgen, Oberamt Oberndorf, Gerabronn, Biberach,
Obsthausen, Illertal, Laichingen, Münsingen, Alts-
hausen, Mengen, Saulgau, Aulendorf, Waldsee,
Wangen (Altgäu). III. Klasse: die landwirtschaftlichen
Vereine Besigheim, Nürtingen, Alen, Göppingen,
Güterbesitzerverein Eßlingen, Obstbau-Sektion Horb.
Trauben: I. Klasse: Güterbesitzerverein Stuttgart und
Feuerbach, Weingärtnergesellschaft Fellbach, Untertürk-
heim, Heilbronn. II. Klasse: Weingärtnerklub Stutt-
gart, Weingärtnergesellschaft Neckarsulm, landwirt-
schaftlicher Verein Schorndorf. III. Klasse: land-
wirtschaftlicher Verein Bradenheim. Obstprodukte: I.
Klasse: Otto Josenhans (Konserven). II. Klasse:
Karl Vader, Vietigheim (Beerwein), C. Bär, Stutt-
gart, C. Schmid, Lauffen, Konditor Schrempf,
Stuttgart.

Stuttgart, 27. Sept. Nach einer Verfüg-
ung des Ministeriums des Innern vom 11. Septbr.
sind bei den von innen heizbaren Zimmeröfen, welche
für Steintohlen oder Koaksfeuerung eingerichtet sind,
oder in welchen Steintohlen, Anthrazit, Braunkohlen,
Torf, Briquets oder Koaks gebrannt werden, Sperr-
klappen in den Rauchabzugsröhren verboten. Vor-
handene Sperrklappen sind innerhalb 3 Monaten zu
beseitigen.

Stuttgart. Eine sehr interessante gerichtliche
Entscheidung, welcher der nachfolgende Irtatbestand zu
Grunde lag, bringt die württembergische Zeitschrift für
„Freiwillige Gerichtsbarkeit“. Der 16jährige Friedrich
S. von A. suchte um seinen Austritt aus der würt-
tembergischen Staatsangehörigkeit nach, da er nach
Amerika auswandern wollte. Das vom Schultheißen-
Amt dem Oberamt eingereichte Gesuch wurde von der
letzteren Behörde mehrmals behufs weiterer Vervoll-
ständigung an das Schultheißenamt zurückgesandt und
blieb schließlich, da die Abreise des S. inzwischen an-
standslos erfolgt war und das Oberamt in der Sache
nicht monierte, unerledigt bei dem Schultheißenamt in
A. liegen. Vor einigen Jahren kehrte nun S. ahnungs-
los aus Amerika nach Württemberg zurück, um seine
Eltern zu besuchen. Kaum war er jedoch in seiner
Heimat angelangt, so wurde er zur Ableistung seiner
3jährigen Militärdienstzeit genötigt, die der Zurückge-
kehrte der Zeitschrift zufolge gegenwärtig abdiene. S.
erhob nun Klage gegen den Schultheißen auf Ent-
schädigung des ihm durch eine Amtsnachlässigkeit des
Schultheißen erwachsenen Schadens infolge seiner Heran-
ziehung zu einer dreijährigen Dienstzeit. Das Land-
gericht in G. verwarf jedoch die Klage, indem es aus-
führte, daß der Ausgewanderte nicht berechtigt gewesen
sei, sich vor der Ausbändigung der Urkunde als aus
der württembergischen Staatsangehörigkeit ausgetreten
zu betrachten und somit durch eigenes Verschulden sich
seine Einziehung zum deutschen Militär zugezogen habe.
Auch das angerufene Oberlandesgericht wies die Re-
vision als aussichtslos zurück.

Stuttgart, 26. Sept. Bei der vom 19.
bis 25. Sept. in den Räumen des Eberhard-Ludwigs-
Gymnasiums hier vor der Kgl. Kommission abge-
haltenen Befähigungsprüfung für den einjährigfrei-
willigen Militärdienst haben von 44 Kandidaten nur
15 den Berechtigungsschein erworben.

Cannstatt, 26. Septbr. Gestern wurde

eine Belastungsprobe der neuen Neckarbrücke mit 4 Dampfstraßenwalzen unternommen, welche 1200 Ztr. wiegen. Die Belastungsprobe ergab ein sehr günstiges Resultat; die Scheitelfenkung war eine ganz minimale und ein Nachgeben der Pfeiler fand nicht statt.

Esslingen, 27. Sept. In der vergangenen Nacht brannte im hochgelegenen Filialorte Liebersbronn von 9 Uhr an das Wohn- und Oekonomiegebäude des Weingärtners David Mattes bis auf den Grund nieder. Das Feuer kam in der Nähe des Kamins, wahrscheinlich in Folge eines Defekts aus, und verbreitete sich so rasch, daß fast nichts von der Fabrik gerettet werden konnte. Die rasch herbeigekommenen Filialfeuerwehren mußten sich, da fast völliger Wassermangel herrschte, auf Schutz der Nachbargebäude und Niederlegen des Brandobjekts beschränken. Ein Feuerwehmann zog sich Verwundungen zu.

Hessigheim, O.A. Besigheim, 26. Septbr. Vergangene Nacht gegen 3 Uhr löste sich von den die Felsengärten, den bekannten felsam zerklüfteten Muschelkalkfelsentrang, umgebenden Felsmassen ein Teil von mindestens 20 Rößwagen los und beschädigte die unterhalb der Felsen gelegenen Weinberge im sog. Durmberg. Von den Felsmassen rollten 8 größere Blöcke über die steilen, sehr schön im Ertrag stehenden Weinberge hinab. Die Rebstöcke an der betreffenden Stelle sind arg beschädigt und teilweise samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen, Trauben u. Beeren liegen massenhaft auf dem aufgewühlten Boden. 24 Schutzmauern sind eingestürzt oder doch sehr beschädigt. Einer der auf die von hier nach Besigheim führende Straße gestürzten Felsblöcke schlug mitten auf derselben ein 15 cm tiefes Loch; er wiegt mindestens 40 Zentner. Der Schaden für die Weinbergbesitzer ist mindestens 2000 Mk. Wäre der Sturz einen Tag später und bei Tag, z. B. der morgen beginnenden Weinlese erfolgt, so würden ohne Zweifel verschiedene Menschenleben zu beklagen sein. Seit 1816 kam ein ähnlicher Felssturz an genannter Stelle nicht vor.

Heilbronn, 28. September. (Weintrauben — die köstlichste und gesündeste Nahrung.) Es scheint noch gar nicht genügend bekannt zu sein, welche vortrefflichen Nahrungsmittel die Weintrauben sind, sonst würden bei dem reichen heurigen Traubenertrag die Weingärtner sich doch mehr damit befassen, als es gegenwärtig geschieht, Trauben zum unmittelbaren Genuß auf den Markt zu bringen. Wie man hört, soll es sowohl von vielen Gemeinden und Gesellschaften als auch von einzelnen nicht dazu verpflichteten Weinbergbesitzern, letzteren bezw. ihren Angehörigen verboten werden, Trauben zum Handverkauf auszuschnneiden, bevor die allgemeine Weinlese beginnt, um ja die Qualität des Weines nicht herunterzudrücken. Diese Maßregeln sind sehr zu beklagen mit Rücksicht darauf, daß uns dadurch ein das reinste Blut bildendes, den Körper von schlechten Säften reinigendes Nahrungsmittel entzogen wird, das uns die Mutter Erde im Naturzustand ungelockt und ungelüftet, sowie unverfälscht als köstliche Gabe bietet. Aber nicht nur für Gesunde, sondern auch in hohem Maße für Kranke und Wiedergenesende sind die Trauben die gesündeste und herzerquickendste Nahrung. Schreiber dieses hat die heilende Wirkung der Weintrauben an seinen eigenen Kindern erfahren, die durch deren Genuß von hitzigem Fieber u. Brechdurchfall befreit wurden. Es ergibt darum nochmals an unsere Weingärtner die Bitte, nicht alle Trauben zu altholzhaltigen Getränken zu verarbeiten, sondern dieselben zum Genuß als Nahrungsmittel zu schneiden und zu verkaufen. Man kann ja auch hier Auslese halten, wie bei den zum Keltern bestimmten und für die besseren und edleren Sorten mehr berechnen als für die geringeren. Hier, wo sich so gute Gelegenheit findet, sollte niemand unterlassen, den Körper alljährlich durch eine Traubenkur von den alten Schlacken zu reinigen und für die Folge gesund und ausdauernd zu machen.

Siengen a. Br., 26. Sept. Zu Ehren des von hier nach Winnen den beförderten Postverwalters **Chehardt** fand am Samstag voriger Woche im Saale zum Lamm eine Festversammlung statt. Die zahlreiche Beteiligung der Bürgerschaft war eine herzliche Kundgebung von Freundschaft und Verehrung für den Scheidenden. Der Stadtvorstand **Brezger** ergriff zuerst das Wort und schilderte das pflichttreue Wirken des Scheidenden, der dem Publikum gegenüber stets freundlich und zuvorkommend sich erwiesen und Jedermann mit Rat und That beigegeben sei. **Nebner** betonte, wie ungerne wir diesen tüchtigen und liebenswürdigen Beamten verlieren. **Gerichtsnotar Manhard** gedachte in schönen Worten der

geehrten Frau Postverwalter. Präzeptor **Kenner** verbreitete sich in launiger Rede über die hohe Bedeutung der Post. Der Scheidende wurde noch in Toasten von **Oberförster Söhler**, **Fabrikant A. Glas** und **Fabrikant Brestel** gefeiert, und viele ernste und heitere Lieder, gemeinschaftlich gesungen, trugen zur Verschönerung des Abends bei. Der Scheidende dankte in bewegten Worten für die ihm und seiner Familie bargebrachte Liebe und besonders auch für den ihm bereiteten schönen Festabend und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Siengen.

— In **Frittlingen, O.A. Spaichingen**, ist am 24. Sept. ds. J. das Wohn- und Oekonomiegebäude des **Schmids Max Böy** aus noch nicht bekannter Entst. Ursache abgebrannt; weiter ist am 25. Sept. d. J. in **Rehmühle, Ode. Nischelberg**, das Forstmeisterhaus durch Brand beschädigt worden.

Ulm, 26. Sept. Die Teilnehmer an dem 11. evangelisch-deutschen Kirchengesang-Vereinestag treffen zahlreich hier ein. Heute Nachmittag kamen auch Kultusminister **Dr. v. Sarwey** und Prälat **Dr. v. Müller** aus Stuttgart hierher.

Geisvorben: 26. Sept. zu Heilbronn Gemeinderat **Karl Doderer**, 66 J. a.; 27. Sept. zu Besenfeld **Alb. Satmann**, **Kauim.**, 37 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Septbr. Die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten **Bismarck** gewechselten Telegramme lauten wie folgt:

„**Güns, 19. Septbr.** An Fürst **Bismarck**, **Rissingen**. Ich habe zu Meinem Bedauern jetzt erst erfahren, daß Euere Durchlaucht eine nicht unerhebliche Erkrankung durchgemacht haben. Da Mir zugleich, Gott sei Dank, Nachrichten über die stetig fortschreitende Besserung zugegangen sind, spreche Ich Meine wärmste Freude hierüber aus. Im Wunsch, Ihre Genesung zu einer recht vollständigen zu gestalten, bitte Ich Euere Durchlaucht, bei der klimatisch wenig günstigen Lage **Varzins** und **Friedrichsruh** für die Winterzeit in einem Meiner in Mitteldeutschland gelegenen Schlösser Quartier aufzuschlagen. Ich werde nach Rücksprache mit Meinem Hofmarschall das geeignetste Schloß Eurer Durchlaucht nachhaft machen. **Wilhelm.**“

„**Rissingen, 19. Sept.** An Se. Majestät den Deutschen Kaiser, **Güns**. Eurer Majestät danke ich in tiefster Ehrfurcht für den huldreichen Ausdruck der Teilnahme an meiner Erkrankung und der neuerlich eingetretenen Besserung u. nicht minder für die Absicht gnädiger Fürsorge für die Förderung meiner Genesung durch Gewährung eines klimatisch günstigen Wohnsitzes. Meine ehrfurchtsvolle Dankbarkeit für die huldreiche Intention wird durch die Ueberzeugung nicht abgeschwächt, daß ich die Herstellung, wenn sie mir nach Gottes Willen überhaupt in Aussicht steht, am wahrscheinlichsten in der altgewohnten Häuslichkeit und deren Zubehör an Einrichtung und Umgebung zu finden glaube. Da mein Leiden nervöser Natur ist, so glaube ich mit meinem Arzte, daß das ruhige Winterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen das Förderlichste für meine Genesung sein und daß der Uebergang in neue, mir bisher fremde Umgebungen und Verkehrskreise, wie es die Folge der Verwirklichung der huldreichen Absicht Eurer Majestät sein würde, in meinem hohen Alter im Interesse der Beseitigung der vorhandenen Störungen meines Nervensystems zu vermeiden sein dürfte. Prof. **Schwemmer** behält sich vor, diese meine Ueberzeugung schriftlich zu begründen. **Bismarck.**“

Berlin, 27. Sept. Die **Nordd. A. Ztg.** bespricht den Aufenthalt des Kaisers in **Oesterreich-Ungarn** und schreibt: Welchen Eindruck der Kaiser von den Leistungen des **österreichisch-ungarischen Heeres** empfangen, davon zeuge auf das Verebteste die Verleihung des **Schwarzen Adlerordens** an den **Chef des östreich. Generalstabs Beck** und das Schreiben, womit der Kaiser die Verleihung begleitete. Diese Auszeichnung, welche als ebenso dem Heere wie dessen verdienstvollem Generalstabschef erwiesen aufgefaßt wurde, werde in **Oesterreich-Ungarn** mit freudiger Genugthuung begrüßt. In **Deutschland** erblicke man darin mit vollem Rechte die erneute, freudige Bürgschaft für das von **Oesterreich-Ungarn** und dessen Verbündeten unermülich fortgesetzte Streben, stark zu sein, um erfolgreich den Völkern die Segnungen des Friedens bewahren zu können. Die **Nordd. Allg. Ztg.** hebt den dem

Kaiser allenthalben in **Oesterreich-Ungarn** von der Bevölkerung entgegengebrachten begeisterten Empfang hervor. Das Echo der begeisterten Zurufe aller Zungen erschalle im ganzen D. Reiche. Dankbar empfinde das deutsche Volk die Wärme und Herzlichkeit, mit welcher der Kaiser auch bei den Bundesgenossen fremder Zungen begrüßt und gefeiert wurde, und die sich gewiß auch bewähren würden, wo und wie immer das Geschick die Deutschen und die Nationen der **österreichisch-ungarischen Monarchie** zu gleichem Werke berufen sollte. — Kaiser **Wilhelm** ernannte den **Erzherzog Albrecht von Oesterreich** zum **Generalfeldmarschall** in der preuß. Armee.

Berlin, 26. Septbr. Nach Erledigung der preuß. Wahlen wird sofort der Reichstag einberufen werden, also etwa Mitte Nov. Denselben gehen, wie sich bestätigt, die Steuererlasse, welche jetzt alsbald nach den in den Steuerkonferenzen gewonnenen Grundlinien im Reichsschatzamt ausgearbeitet werden und schon gegen Ende Okt. an den Bundesrat gelangen sollen, gleich beim Zusammentritt gleichzeitig mit dem Stat zu.

Berlin, 26. Sept. Der **Trunksucht-Gesetzentwurf** soll, der **Voss. Ztg.** zufolge, dem Reichstage wieder zugehen, und zwar in Folge jüngster Anregungen von verschiedenen Seiten, z. B. des **Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke**, der letzten **General-Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft** u. a.

Berlin, 26. Septbr. Die „**Nordd. Allgem. Ztg.**“ vernimmt, der Verlauf der nunmehr abgeschlossenen Beratungen der **Tabaksteuerkommission** sei als befriedigend zu bezeichnen. Es sei zu erwarten, daß der auszuarbeitende Gesetzentwurf die Zustimmung des Bundesrats finden werde. Die Besteuerungsart wolle nicht in die bisherige Art der Produktion und des Handels zerstörend eingreifen, sondern sie lehne sich durchaus an die Formen derselben an. Insbesondere solle die Hausindustrie erhalten bleiben, sowohl wo die Arbeiter im Hause für Fabriken arbeiten, wie auch, wo die Unternehmer mit wenigen Personen für eigene Rechnung **Tabakfabrikate** herstellen und vertreiben. — Die Mitglieder der Konferenz über die **Weinsteuerfrage** sind zum großen Teil bereits abgereist.

— Die geplante neue **Tabaksteuer** soll n. d. **Berl. Volksztg.** nur als **Fakturensteuer** erhoben werden, so daß selbst die Anlegung einer **Bandrolle** unterbleiben wird. Die **Tabakfabrikate** sollen von dem Moment an, wo sie vom Fabrikanten für den Versandt fakturirt und auf den Fakturen und in den Büchern der Betrag der Steuer eingetragen ist, im Verkehr vollständig frei sein. Was den Prozentsatz der von dem Fakturenwert zu erhebenden Steuer anbelangt, so wird derselbe nicht für alle Arten von Fabrikaten ein gleichmäßiger sein; er wird für **Zigarren** bedeutend niedriger gestellt werden, als für **Rauch-, Schnupf- und Kautabak**. Ueber die Sätze ist noch keine endgiltige Bestimmung getroffen.

— Für die kleinen **Tabakproduzenten** soll die **Fabriksteuer** pauschalirt werden, um sie lästiger Kontrolle zu entheben.

— Die **Nat. Lib. Kor.** tritt warm für die Notwendigkeit und Unaußschließbarkeit einer möglichst durchgreifenden, mindestens aber zur Bestreitung der eigenen Bedürfnisse des Reichs genügenden **Reichssteuerreform** ein.

Wildparkstation, 27. Sept. Der Kaiser ist mittels Sonderzugs um 7 1/2 Uhr früh wohlbehalten hier eingetroffen, am Bahnhofe von der Kaiserin empfangen. Die Herrschaften begaben sich sofort in offenem Wagen nach dem **Neuen Palais**.

Swinemünde, 28. Sept. Der Kaiser ist um 10 1/2 Uhr gestern Abend hier eingetroffen; das Bollwerk war glänzend beleuchtet, die versammelte Menschenmenge, die **Kriegsmarine** und die **Bereine** brachten lebhafteste Huldigungen dar. Nach der Begrüßung des zum Empfange erschienenen **Landrats Grafen v. Schwerin** begab sich der Kaiser an Bord der **Yacht Hohenzollern**, die unter brausenden Hochrufen um 11 Uhr in See stach, begleitet von dem Aviso „**Wacht**“. Der Kaiser blieb auf der **Kommandobrücke**; die Festung salutirte mit 101 Schüssen.

— In **St. Pauli** bei **Hamburg** kam es am Sonntag Abend zu einem an **Austrub** grenzenden Tumult, gegen 1000 Menschen umringten und bedrängten zwei Schutzleute, welche einen **Radaumacher** verhaften wollten; einem **Schutzmann** wurde der Brustkasten eingetreten. Sechs Personen wurden verhaftet.

Barmen, 27. Septbr. Auf tragische Weise kam dieser Tage dahier eine Frau aus Hamm zu Tode. Auf der Fahrt hatte sie sich im Eisenbahnhotel an der Hutnabel einer Reisefährtin geritzt und sich an der Nase eine unscheinbare Verletzung zugezogen. Nach kurzer Zeit schwellte die Nase erheblich an, sie zog deshalb bei ihrer Ankunft hier einen Arzt zu Rat, welcher die Verwundung aber für ungefährlich hielt. Die Schmerzen wurden jedoch immer bestiger und am anderen Tage starb sie bereits an den Folgen einer Blutvergiftung. (Es ist wunderbar, daß derartige Verletzungen bei den langen Hutnabeln, die oft weit aus dem Haar hervorragten, nicht öfter vorkommen.)

Mit Strafmandaten sind in Liegnitz seitens des dortigen Bezirks-Meldeamts viele Landwehrmänner bedacht worden. Diese, die am 10. April d. J. aus dem Militärdienststande ausgeschieden und der Landwehr zweiten Aufgebots überwiesen wurden, hatten es aus Unkenntnis unterlassen, den stattgehabten Wohnungswechsel in der Stadt dem Meldeamt anzuzeigen. Die unter den Mannschaften der Landwehr vielfach verbreitete Meinung, daß diese Meldepflicht mit dem Uebertritte in die Landwehr zweiten Aufgebotes nach zurückgelegter zwölfjähriger Dienstzeit erlischt, ist eine irrige. Die Meldepflicht erstreckt sich auf alle Veränderungen im Familienstand, dem Wohnungswechsel, Umzug etc. bis zum 39. Lebensjahre. In Anbetracht dieser Unterlassung, auf die in den älteren Pässen nicht aufmerksam gemacht wird, wurden gegen 30 Mann mit einer Geldstrafe von 1 bis 3 M. belegt.

Mannheim, 25. Sept. Die „Süddeutsche Tabakzeitung“ teilt soeben die Grundzüge des der Ministerialkonferenz vorliegenden Tabaksteuerentwurfs mit: Die Bänderolsteuer wurde fallen gelassen. Der Fakturwert, richtiger die Umsatzsteuer wird gefordert, für Cigarren 40 pCt., für Schneidfabrikate 100 pCt. vom Werte. Die Inlandsteuer wird befreit, die Ueberwachung der Inlandslager aufgehoben, der Zoll auf 45 M. für den Doppelzentner herabgesetzt. Dafür Rückvergütung der Steuer und des Zolls für Tabakvorräte und Fabrikate um die spätere Differenz gegen die heutigen Sätze. Die „Süddeutsche Tabakztg.“ bemerkt, sämtliche Sachverständige erklärten, niemand könne den Ruin des gesamten Berufsweigs bei dieser Sachlage bezweifeln.

Wien, 26. Sept. Der deutsche Kaiser jagte im Lainzer Tiergarten bis 1 Uhr nachmittags. Die Jagdbeute bestand aus 6 Hirschen, sowie in Schwarzwild. Nach der Rückkehr nach Schönbrunn legte Kaiser Wilhelm die österreichische Husarenuniform an. Dem Hofdiner, das um 2 Uhr stattfand, wohnten beide Monarchen, der deutsche Botschafter Prinz Reuß, die Mitglieder der deutschen Botschaft, das Gefolge des deutschen Kaisers, die Ehrenkavaliere und die Spitzen der Hofämter bei. Um 3 1/2 Uhr fuhren beide Kaiser gemeinschaftlich nach dem Nordbahnhof, woselbst Prinz Reuß mit den Mitgliedern der Botschaft, der württ. Gesandte Frhr. v. Varnbüler, der deutsche Konsul Bivenot und der Präsident und der Vizepräsident der Nordbahn die Majestäten erwarteten. Hier nahmen sie von einander Abschied durch Umarmung, Kuß und wiederholten Händedruck. Nach Eintritt in den Waggon ließ der deutsche Kaiser die Fenster herab und unterhielt sich mit dem Kaiser von Oesterreich bis zur Abfahrt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief der deutsche Kaiser: „Auf Wiedersehen!“

Wien, 26. Sept. Daß während der Manöver in Ungarn keinerlei Kundgebungen stattgefunden haben u. auch bei den Tafeln keine Toaste ausgebracht worden sind, erklärt man dadurch, daß sorgsam alles vermieden wurde, wodurch den Mandartern oder der Monarchenzusammenkunft ein demonstrativer Charakter hätte beigegeben werden können. Russischerseits ist dies sehr bemerkt worden, und die russ. Blätter sprechen sich sehr dankbar aus, indem sie dies als Beweis dafür anführen, daß die Dreibundskreise in dem bevorstehenden Touloner Flottenbesuche nichts erblicken, was eine Gegenkundgebung erforderte. Damit hängt es wohl zusammen, daß man russischerseits fortfährt, den französischen Absichten entgegenzuwirken, die darauf abzielen, den Touloner Besuch politisch übermäßig zu verwerten. Die ernüchternde Wirkung auf die französischen Kreise ist auch nicht ausgeblieben.

London, 27. Sept. Die Times meldet aus Yokohama vom 15. ds.: Durch starke Ueberchwemmungen wurden in Gifu mehrere 1000 Häuser zerstört, zahlreiche Familien sind obdachlos,

50 Personen wurden beim Einstürzen der Häuser getötet. In Hongowanji wurde der Tempel durch Feuer zerstört.

New York, 25. Sept. Die Stadt St. Joseph in Missouri ist von einem verheerenden Brande heimgesucht worden. Das Feuer war in dem Warenlager der Herren Townsend und Wyatt ausgebrochen. Die schönsten Geschäftshäuser sind zerstört und der Schaden wird auf 1 000 000 Dollar geschätzt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 200 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M. — J bis 3 M. 30 J. — Zufuhr am Marktplatz: 1500 Stück Silberkraut Preis per 100 Stück 18—20 M.

Obstpreiszettel.

§§ Winnenden, 28. Septbr. Der heutige Obstmarkt nahm bei guten Preisen wieder einen lebhaften und raschen Verlauf. Zuführt wurden demselben 350 Sack und 40 Körbe. Der Preis bewegte sich bei gemischtem Obst zwischen 3 M. 10 J bis 3 M. 30 J, bei Luiten 3 M. 40 J bis 3 M. 80 J. Gebrochenes Obst kostete: Birnen 3 M. — J bis 3 M. 50 J, Aepfel 4 M. — J bis 4 M. 20 J, Zwetschgen 3 M. — J per Ztr. Nach größeren Quantitäten Mostobst war die Nachfrage eine starke und wollen Offerte zur Lieferung an den Marktmeister gerichtet werden.

Stuttgart, 28. Sept. Wilhelmplatz: 10 000 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. gemischt 3 M., Aepfel 3 M. 40 J bis 3 M. 60 J.

Ludwigsburg, 26. Sept. Zufuhr r. 400 Ztr. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 M. bis 3 M. 30 J.

Göppingen, 27. Sept. Zuführt waren auf dem Wochenmarkt 1400 Ztr. Mostobst, Preis 3 M. 80 J bis 3 M. 90 J. Auf dem Güterbahnhof 8 Wagen, Preis 3 M. 40 J bis 3 M. 80 J der Zentner.

Heilbronn, 26. Sept. Gemischtes Obst 3 M. 30 J bis 3 M. 50 J, Aepfel 3 M. 30 J bis 3 M. 50 J, Birnen 3 M. 30 J bis 3 M. 50 J, gebrochenes Obst 4 M. 50 J bis 6 M. pr. Ztr.

Tübingen, 27. Sept. Heute wurde wieder viel Obst, insbesondere Birnen, auf den Markt gebracht. Die Mostbirnen kosteten 2 M. 50 J bis 2 M. 80 J, die Knausbirnen 1 M. 80 J bis 2 M. 20 J und die Aepfel 2 M. 80 J bis 3 M. pr. Ztr. Die Birnen müssen rasch gemostet werden, da sie fast zu reif waren.

Vödingen, 27. Sept. Die Obstpreise haben gestern angezogen, Fäulebirnen 4—5 M., Pommerne 6—9 M., saure Aepfel 4—6 M. per Sack. Der Bedarf an Obst ist noch lange nicht gedeckt.

Isny, 27. Sept. Infolge des reichen Obstertrags im Allgäu ist gegenwärtig der Ztr. gemischten Mostobstes zum Preis von 1,50—1,70 M. zu haben.

Serbtsnachrichten u. Weinpreiszettel.

Fellbach, 26. Sept. Der letzte Regen und die wiederum eingetretene warme Witterung ist für die Weinberge noch von vorzüglicher Wirkung. Mit dem Beginn der Weinlese wird man daher auch nicht sehr eilen und wird sich solche immerhin noch 10 bis 12 Tage hinauszögern. Dies kann um so eher geschehen, weil sämtliche Trauben frisch und gesund sind und von Faulbeeren nichts zu bemerken ist. Daß in Bezug auf die Güte heuer etwas Vorzügliches zu erwarten ist, braucht man nicht erst zu sagen; ein Gang durch unsere herrlichen Weinberge, die auch in Bezug auf die Menge sehr befriedigen, wird diese Annahme vollaus bestätigen. Ueber etwaige Preise verlaute selbstverständlich noch nichts.

Grunbach i. R., 26. Sept. Gestern ist hier der erste „Neue“, Laska und Portugieser, gefast worden. Der Wein, ungewöhnlich süß, wog 750. Noch kein fester Kauf; doch dürfte sich der Preis auf etwa 150 M. per 3 Hektol. stellen. Die allgemeine Weinlese wird voraussichtlich nächsten Dienstag beginnen.

Mundelsheim, 27. Sept. Einige Käufe rotes Frühgew. zu 135—138 M., gutes Mittelgew. zu 143 M. p. 3 Hektol.

Weinsberg, 27. Sept. Die heute dahier zusammengetretenen Ortsvorsteher und Interessenten haben wegen des Herbstbeginns beschlossen, am Montag den 2. Okt. mit der Frühlese zu beginnen und dann die allgemeine Lese anzuhängen. Im Bezirke sind bereits verschiedene Quantitäten zu 110 M. bis 150 M. verkauft und hofft man, daß dieses Jahr

die Herren Wirte und Private zugreifen und sich einen guten Tropfen einlegen.

Reiperg, 27. Sept. Verschiedene Käufe zu 125 M. pro 3 Hektoliter.

Heilbronn, 26. Sept. Der Anfang des allgem. Herbstes wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Mit der Lese des Frühgewächses ist aber schon vor einigen Tagen begonnen worden. Da bei der nassen Witterung in voriger Woche für die Trauben, welche von Vögeln oder Wespen angefressen waren, die Gefahr der Fäulnis nahe lag, so konnte sie nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

Güglingen, 27. Sept. Gestern ein Kauf zu 122 M. pro 3 hl schwarz Gewächs, bestehend aus Riesling, Klevner und Burgunder. Gewicht 90 Grad. Horheim, 26. Sept. Lese im Gang. Ertrag r. 1500 Hektoliter, Pr. 123—130 M. p. 3 Hektoliter. Verkauf rasch.

Sontheim, 27. Sept. Lese im Gang, verkauft rot Gewächs 150 M.

Niederstetten, 26. Sept. Die Lese hat begonnen und wird nächste Woche fortgesetzt. Die Qualität der Trauben kann vorzüglich genannt werden. Das Gewicht der vorläufig gekelterten Trauben schwankt zwischen 68—78 Grad.

Hopsenpreiszettel.

Tübingen, 26. Sept. In den Hopsenhandel kommt in unserer Gegend allmählich Leben. In dem benachbarten Weilheim wurden schon ziemlich viele Käufe zu 220—230 M. pr. Ztr. abgeschlossen. Hier wurde gestern der erste Kauf zu 200 M. p. Ztr. eingegangen.

Monats-Bilanz

der Gewerbebank Winnenden pro 31. August 1893.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	9081. 08.
Monatliche Einlagen	"	224. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	11407. 69.
Von der Bank bezogen	"	272. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	4700. —.
Zinsen-Einnahmen	"	252. 21.
Aufgenommene Anlehen	"	2121. 46.
Verkaufte Wechsel	"	1111. 29.
	M.	29,169. 73.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	"	3712. 40.
Zinsen-Ausgabe	"	130. 06.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	8473. 30.
Zahlungen an die Bank	"	7295. 25.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	1000. —.
Gekaufte Wechsel	"	986. 68.
Unkosten-Conto	"	151. 39.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	7420. 65.
	M.	29,169. 73.

Gesamt-Umsatz M. 41,837. 73.
Controleur **H. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. August 1893	M.	43,653. 58.
Neue Einlagen	"	614. —.
	M.	44,267. 58.
Rückzahlungen	"	1252. 38.
Stand am 31. August 1893	M.	43,015. 20.

Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen
der Kassier
Carl Mayer, Kaufmann.

Früh alt! Falten, Furchen, welke Haut, unreiner Teint sieht man bei einer großen Anzahl junger Leute. Die Ursache dieser Erscheinung liegt größten Theils in der Anwendung schlechter, Soda und andere Schärfe enthaltender Seifen, die man thörichterweise der Billigkeit wegen ankauft und zur Toilette verwendet. Erst wenn die Haut anfängt rauß und rissig zu werden, sieht man den Irrtum ein. Doch zu spät! Man kaufe daher zu seiner Toilette keine solche Minderware, zudem man für 40 Pfg. Deutschlands Favoritseife, die absolut reine, unversehrte, in Qualität nicht zu übertreffende Doering's Seife mit der Euro kaufen kann. Dieselbe kostet im Vergleiche zu den billigen Marktseifen zwar etwas mehr, wascht sich aber auch um die Hälfte weniger ab. Käuflich in Winnenden bei **H. Brandner u. G. Sahn.** Engros-Verkauf **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Für's Herz!

Das Licht des Lebens hat
Wer Jesu folget nach
In gut und böser Zeit,
Im Glück und Ungemach.